

WAZ/ NRZ 27.11.18

176 Kilometer durch die Wüste von Oman

Neumühls Pater Tobias bewältigt eine der größten Herausforderungen im Extrem-Ausdauersport

Neumühl/Oman. Der Neumühler Prämonstratenser-Pater Tobias bewältigte am Wochenende seine, wie er selbst sagt, bislang größte sportliche Herausforderung. Nicht aus Spaß an der Freude, sondern um auf weltweite Kinderarmut aufmerksam zu machen. Und auf arme Kinder in Duisburg.

Schwierigster Wüstenlauf der Welt

Innerhalb von sechs Tagen schaffte er als 53. die 176 Kilometer Wüsten-Race im Oman. Gestartet waren 105 Läuferinnen und Läufer, 90 hielten den Strapazen im Scheichtum bis zum Ende stand. „Da eine neue Wüstenroute gelaufen wurde, war das Race in diesem Jahr elf Kilometer länger“, sagt Pater Tobias. Für den Kampf gegen die Kinderarmut erlief der Marathon-Pater bei seinem in- zwischen 75. Marathon-, Ultra-, Event-Lauf rund 18.000 Euro Spendengeld von Unterstützern.

„Ich habe mir nach der ersten Etappe, den ersten 25 Kilometern

mein Training machten sich bezahlt.“ Jede einzelne Etappe, sagt der Pater, „war eine Herausforderung. Die ersten Läufer gaben bereits nach dem 2. Lauf auf.“ Fragen hätten ihn gequält: „Wann würde mein Körper gebrochen werden? Sehr schwer war der Nachmarathon und besonders der letzte Lauf mit sieben sehr hohen Dünen.“ Im Ziel seien ihm voller Freude und Glück, es doch geschafft zu haben, die Tränen gekommen: „Platz 53 von 105 Startern!“

Der Herrgott hat geholfen

Er habe vorher gedacht, es werde sehr schwer. „Dass es so hart wurde, habe ich mir nie gedacht. Aber es hat sich für die armen Kinder, für die ich gelaufen bin, auf jeden Fall gelohnt.“ In seinen Gedanken, sagt der Pater,

habe er die strahlenden Kinderaugen gesehen, die ihm Kraft gegeben hätten, weiterzulaufen und nicht aufzugeben: „Wo ich immer wieder Kraft bekam, da war Gott mit seiner führenden Hand dabei.“



Pater Tobias vor der malerischen Küste des Arabischen Meeres. Am Golf von Oman bewältigte der Pastor von Herz-Jesu eine Riesen-Herausforderung. FOTO: PATER TOBIAS

gedacht, dass wirst du niemals schaffen“, sagt Pater Tobias, „mehrere erfahrene Wüstenläufer sagten mir, dies hier sei der schwierigste Wüstenmarathon auf der Welt, wo sie selber nicht wüssten, ob sie es schaffen

werden. Ok, dachte ich mir, das wird sehr hart für dich.“

Und es wurde dann auch eine große Herausforderung: „Von Lauf zu Lauf, Etappe zu Etappe immer mehr. Aber meine Ernährung und auch